

# Der umgekehrte Medaillenspiegel

## Angesichts der Corona-Maßnahmen-Kritik: Ein Gespräch über die Geschichte der Vorsorge

„Von der Spanischen Grippe bis Corona. Vorsorge in Geschichte und Gesellschaft“ lautet der Wissenswerk-Vortrag, den Prof. Dr. Nicolai Hannig am Montag, 26. Oktober, an der Hochschule Landshut halten wird. Die Wissenswerk-Reihe ist eine Kooperationsveranstaltung von Hochschule Landshut, Hochschulgemeinde und BMW Group Werk Landshut.

*Herr Prof. Hannig, um gleich auf den Titel Ihres Vortrags zu sprechen zu kommen – ist die Situation während der Spanischen Grippe 1918 mit der heutigen Coronakrise vergleichbar?*

Nicolai Hannig: Vergleichbar ist sie auf jeden Fall. Ich würde aber immer den Unterschied machen, dass man es nicht gleichsetzen kann. Aber ein Vergleich kann sicher nicht schaden, um auch eine bessere Orientierung für den heutigen Umgang mit Seuchen zu geben.

*Die Vorsorgemaßnahmen werden verstärkt diskutiert, auch angezweifelt. Kann man in dieser Hinsicht etwas aus der Spanischen Grippe lernen?*

Hannig: Man kann zumindest daraus lernen, dass die Sorgen, die uns jetzt umtreiben, verständlich sind. Und auch nicht neu. Die sind immer mit bestimmten Maßnahmen verbunden. Jede Form von Vorsorge fordert eine Investition. Jeder der vorsorgt, muss investieren. Und das fällt vielen natürlich schwer. Aktive Vorsorge ist mit Einschränkungen verbunden. Ich muss mich an bestimmte Regeln halten und mein Alltagsleben anpassen an eine neue Situation. Das ist nicht immer leicht.

*Inwiefern passt das Vorsorgeprinzip zu einer freiheitlichen Gesellschaft?*

Hannig: Das Problem ist: Vorsorge bewegt sich im virtuellen Raum. Sie verhandelt eine Gefahr, die droht, die möglich ist. Vorsorge versucht, eine mögliche Gefahr zu verhindern. Das ist eine sehr abstrakte Form des Handelns. Und je abstrakter eine Handlung erscheint, desto schwerer ist es, sie nachzuvollziehen. Hinzu kommt: Wir haben es in der Coronakrise mit einer Vorsorgelogik zu tun, die ein klares Verhältnis von Verantwortung, Zu-

ständigkeit und letztlich auch von Schuld herausgebildet hat. In Deutschland, übrigens auch in den USA, sind die Behörden für den Seuchenschutz verantwortlich. Andere Bereiche unseres Vorsorgesystems sind demgegenüber im letzten Jahrhundert immer mehr in den privaten Bereich gewandert. Hier denke ich an den Umgang mit Erbkrankheiten, Humangenetik. Wir können uns selbst dafür entscheiden, welche Kinder wir mit welchen Erbkrankheiten auf die Welt bringen wollen. Das war nicht immer so, man muss hier nur an die Zeit des Nationalsozialismus erinnern. Und letztlich ist diese freie Entscheidung eine Errungenschaft des modernen Rechtsstaates.

*An das Vorsorgemodell ist also ein Welt- und Menschenbild geknüpft?*

Hannig: Ja. Das können wir auch an den unterschiedlichen politischen Regimen sehr gut festmachen, wie man mit Vorsorgepolitik umgeht. Was vereinnahmt der Staat für sich? Was lagert er ins Private aus?

*Sie selbst haben in Ihrem aktuellen Buch darauf hingewiesen, dass moderne Staaten durch eine Ausweitung der Vorsorge ihren Einfluss auf den Einzelnen fördern und festigen. Genau hier docken auch Verschwörungstheorien an.*

Hannig: Wir kommen da zu einem wichtigen Element der Geschichte des modernen Staatenwesens: Dass sich Staaten bei ihrer Gründung als so etwas wie „Sicherheitsagenturen“ entworfen haben. Sie bieten Schutz vor äußeren Gefahren: Gewalt, Naturkatastrophen und eben auch Seuchen. Wie eine Versicherung. Man zahlt bloß keine Versicherungsprämien, sondern Steuern. Dadurch hat der Staat seine Bürger eng an sich gebunden. In Extremsituationen, wie wir sie gegenwärtig haben, kann das in starke Kritik umschlagen – bis hin zu den von Ihnen erwähnten Verschwörungstheorien. Da kann es dann heißen, dass der Staat das Pandemiegeschehen bewusst aufbauscht, um bestimmte Maßnahmen der Überwachung und Kontrolle durchzudrücken. Was diese Verschwörungstheorie macht, ist letztlich, dass sie die Komplexität reduziert.

**INTERVIEW**  
mit  
**Nicolai Hannig**



Nicolai Hannig, Jahrgang 1980, erhielt vor zwei Jahren den Habilitationspreis der Münchener Universitätsgesellschaft für „Kalkulierte Gefahren. Naturkatastrophen und Prävention seit 1800“. Seit 1. Oktober lehrt Hannig als Professor für Neuere Geschichte an der Technischen Universität Darmstadt. Foto: Hannig

Wir haben es mit einem Erreger zu tun, der in der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt ist und ein recht diffuses Krankheitsbild mit sich bringt. Wir haben unterschiedliche Vorsorgemaßnahmen, die unterschiedlich wirken. Wir haben ein Geschehen, das mal abflacht und dann wieder ansteigt. Und schließlich: Krankheiten sind immer eine abstrakte Gefahr. Das macht es schwierig, das Geschehen und die Vorsorgemaßnahmen im Detail zu durchschauen. Und das wiederum ist eine Sternstunde für Verschwörungstheorien.

*Sie haben die unterschiedlichen Maßnahmen angesprochen. Bislang gab es eine Vielzahl von Maßnahmenpaketen: lokale, regionale, nationale. Das bislang drastischste Mittel waren Grenzsicherungen. Daran knüpft sich die Frage: Wie weit dürfen Behörden in der Durchsetzung der Vorsorgemaßnahmen mit ihren Vorschriften gehen?*

Hannig: Das ist eine sehr große

Gefahr, die allerdings in der Situation, in der unser Staatensystem gerade ist, ein Stück weit unvermeidlich ist. Konzertierte Vorsorgemaßnahmen, wie wir sie jetzt in der Coronakrise beobachtet haben, führen zu einer nationalen Abschottung. Der Blick geht vor allem auf das eigene Gesundheitssystem. Man kennt das ja aus den Infektionsstatistiken, die wir jeden Morgen beim Zeitunglesen am Frühstückstisch präsentiert bekommen. Das ist ähnlich wie beim Medaillenspiegel bei den Olympischen Spielen – nur, dass hier die mit dem niedrigsten Wert jubeln. Da geht es auch um die Frage: Wo stehen wir denn? Das fördert nationales Denken. Auf der anderen Seite bekommt der Welthandel, Stichwort: internationale Versorgung, auch mit medizinischen Gütern, wieder eine sehr wichtige Bedeutung. Man kann das als Abhängigkeit sehen, man kann das aber auch unter solidarischen Aspekten betrachten.

*Gibt es einen zentralen Punkt, den Sie bei Ihrem Vortrag am 26. Oktober vermitteln wollen?*

Hannig: Ich möchte vermitteln, welche Möglichkeiten Vorsorge mit sich bringt, aber auch welche Gefahren und Zwänge von ihr ausgehen. Wenn wir dieses komplexe Geflecht etwas besser durchschauen, fällt es uns leichter, Maßnahmen, die wir gegenwärtig über uns ergehen lassen müssen, vor einem besser verständlichen Hintergrund zu sehen. Es soll eine historische Orientierung für ein gegenwärtiges Problem gegeben werden. Die hilft uns, glaube ich, dieser Situation etwas gelassener zu begegnen.

Interview: Alfons Hämmerl, Uli Karg

### Information

*Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen findet der Wissenswerk-Vortrag am 26. Oktober (Hörsaal G004, 19 Uhr, Eintritt frei) erstmals als „hybride“ Veranstaltung statt: Da die Teilnehmerzahl im Hörsaal begrenzt ist, wird um Anmeldung unter buero@diehochschulgemeinde.de, Kennwort: „WWL Präsenz“ gebeten. Wer den Vortrag via Livestream verfolgen möchte, schreibt an die gleiche Adresse eine Mail mit dem Kennwort „WWL digital“.*

## Bilderreise nach Skandinavien

(red) Am Mittwoch, 28. Oktober, nimmt Erich Lotz in einem Bilder-vortrag Interessierte mit auf seine dreimonatige Reise durch Schweden und Norwegen. Es werden hellgrün leuchtende Buchen- und Birkenwälder, tiefblaue, kristallklare Seen sowie Hochmoore und Tundra-ähnliche Gebiete zu sehen sein. In ausdrucksstarken Bildern erleben die Teilnehmer sommerliche Hitze mit blauem Himmel, eiskalte Winde mit peitschendem Regen und schneebedeckte Bergpanoramen, die Faszination der Mitternachts-sonne, die Ruhe und Weite dieser in großen Teilen unberührten und urwüchsigen Natur. Aber auch das lebensfrohe Stockholm, die Kupferminen von Falun, das quirlige Leben in Uppsala sowie die noch heute lebendige Kultur der Samen wurden eindrucksvoll eingefangen.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 922920 oder über [www.vhs-landshut.de](http://www.vhs-landshut.de).

## IHK gibt Tipps zu Ausschreibungen

(red) In einem kostenlosen IHK-Sprechtag informiert Angelika Höß vom Auftragsberatungszentrum Bayern dazu, wie Unternehmen sich bei öffentlichen Ausschreibungen bewerben sollten. Am 27. Oktober können unter Einhaltung der durch Corona bedingten Hygieneauflagen im Zeitraum von 10 bis 17 Uhr halbstündige Einzelberatungs-Zeitfenster gebucht werden. Dabei gibt es Informationen zur Suche nach öffentlichen Ausschreibungen, verschiedenen Vergabeverfahren, Verhandlungsmöglichkeiten, Formalitäten und häufigen Verfahrensfehlern, Eignungsprüfungen oder Einspruchsmöglichkeiten gegen getroffene Vergaben. Zudem können individuelle Fragen gezielt gestellt werden.

Der Sprechtag berät ausschließlich zu öffentlichen Aufträgen im Liefer- und Dienstleistungsbereich; nicht möglich ist hingegen eine Beratung zu öffentlichen Bauausschreibungen. Die Beratung findet statt in den IHK-Tagungsräumen, Am Kaserneneck, in der Ritter-von-Schoch-Straße 21. Eine Anmeldung ist unter der Telefonnummer 0851-507354 oder online unter [www.ihk-niederbayern.de/abz](http://www.ihk-niederbayern.de/abz) erforderlich.



## Partner- & Freizeit-Anzeigen

### Finden Sie Ihren Traumpartner!

### Er sucht sie

#### Suche eine Frau mit Herz

bis ca. 68, NR, für Spazierg., Ausfl. Cafes, gute Gespräche. Bin ein sehr zuverl., ruhiger, feinfühlig, gutsit., pens. Beamter. Chiffre 038449Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

#### Oberbay. Landwirt (42)

mit gutem Vollerwerbsbetrieb sucht Partnerin, die Interesse an der Landwirtschaft hat. Chiffre 038423Z a. d. Landshuter Zeitung

#### Suche Frau

zum Spaziergehen und Kaffeetrinken Alter +/- SMS 0152/57640161

#### Suche eine Frau

m. Haus u. Garten, NR, 61-68 J., schlank, aufgeschlossen, die gerne wandert, reist, Ausflüge mit DB, ein Auto wäre wünschenswert, bin selbst 68 J., koche gerne, 180 cm groß, schlank, Kosten teilen selbstverst., keine Altlasten, ☒ 038404Z an Landsh. Ztg.

#### Jungebliebener ER 56/180

schlank, sportliche Figur, temperamentvoll sucht Sie von 40 bis 55 für viele Gemeinsamkeiten. Ich mag Kino, Theater, Kultur, Musik, Reisen, Tanzen, Wasser, Radl, Wandern und ein schönes Zuhause. Kind ist kein Hindernis. Ich habe Humor und kann auch über mich selbst lachen. Jede Zusage wird beantwortet. Ehrensache! Dann hoffentlich bis bald bei einer Tasse Kaffee? ☒ 038493Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

#### Sie sucht ihn

#### Gutaussehende Frau, 38

1,72 groß m. Kind (8) sucht gutaussehenden gr. Mann zum Kennenlernen. Trau Dich einfach! Tel. 0152/22034259

#### Attrakt., elegante Friseurmeisterin

72 J., bin jugendlich, zärtlich und anspruchsvoll, ich suche nach dem tragischen Verlust meines Mannes e. niveauvollen Lebenspartner bis ca. 80 J. bei getrennten oder zusammen wohnen pv Tel. 0170 – 795 081 6

**Silke, 57 Jahre**, bin eine hübsche, herzensgute Frau, seit dem Tod meines Mannes habe ich mich etwas zurück gezogen und die Einsamkeit nimmt mir die Lebensfreude, ich bin sehr natürlich u. gepflegt, wünsche mir e. lieben Partner, hier aus der Region, gerne auch etwas älter. Ich freu mich auf Ihren Anruf pv Tel. 0151 – 62 91 387 7

**Christel 65 J., Witwe**, bin eine saubere, gute Hausfrau vom Land, mit schlanker Figur und schöner Oberweite. Ich bin bescheiden, liebevoll u. zärtlich, liebe Haus- und Gartenarbeit. Ich habe keine großen Ansprüche – nur das Herz zählt – würde mich gerne mit Ihnen verabreden, wenn Sie anrufen pv Tel. 0151 – 62 90 35 90

### Finden Sie Ihren Traumpartner!

Mit einer Anzeige in den Rubriken Heiraten und Bekanntschaften geben Sie Ihrem Glück eine Chance.

Um die Anonymität bei Bekanntschaftsanzeigen zu wahren, können Anzeigen mit Chiffre-Nummer, Mobilfunknummer oder E-Mail-Adresse veröffentlicht werden. Festnetznummern sind grundsätzlich nicht möglich. Bitte haben Sie hierfür in Ihrem eigenen Interesse Verständnis.

#### Servicetelefon:

**Straubing** 0 94 21/940-6200

**Landshut** 08 71/850-2510

e-mail: [anzeigen@idowa.de](mailto:anzeigen@idowa.de)

MEDIENGRUPPE

Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung

[www.idowa.de](http://www.idowa.de)

#### Frau, 28 J. aus Kenia

sucht Mann bis 70 Jahre für Heirat (mit Telefon) ☒ 038479Z Donau-Post, Ludwigsstr. 2, 93086 Würth

#### 60jährige

ein paar Kilo zuviel, suche einen lieben Mann für den Rest unseres Lebens. Gemeinsam wandern, E-Biken, Wellness oder gemütlich zu Hause. Bild wäre schön! Raum Viechtach. Zuschriften bitte an: 037365Z Viechtach aktuell, Mönchshofstr. 25, 94234 Viechtach

#### Wünsche mir einen Herrn

für den Ehrlichkeit kein Fremdwort bedeutet. Chiffre 038439Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

#### Ulla 79 J., (Seniorenbetreuerin),

das Alleinsein macht mir sehr zu schaffen, ich suche üb. pv einen Mann mit Herz, der gut zu mir ist (habe Auto und bin nicht ortsgelassen). Tel. 0160 – 97541357

#### Ich, weiblicher Single (67)

suche männlichen Single in Mainburg und Umgebung ☒ 038411A Hallertauer Zeitung, Gabelsbergerstr. 13, 84048 Mainburg

**Ich, Marga, 76 J.**, seit kurzem verwitwet, suche üb. pv e. lieben, guten Witwer (Alter egal) hier aus der Region. Ich bin gepflegt, habe eine sehr schöne schlanke, frauliche Figur, mag die gemütliche Häuslichkeit, die Natur, bin lebensfroh, fleißig u. zärtlich und eine gute, sichere Autofahrerin. Wir könnten getrennt oder auch gern zusammen wohnen pv Tel. 0151 – 62 91 38 78

#### Anzeigen ONLINE buchen

➔ [www.idowa.de](http://www.idowa.de)

> WEITERE > Anzeige aufgeben

einfach & schnell auf  
**Chiffre-Anzeigen**

antworten:



[chiffre.idowa.de](http://chiffre.idowa.de)

MEDIENGRUPPE

Straubinger Tagblatt/Straubinger Tagblatt

[www.idowa.de](http://www.idowa.de)